

## Text 38/2011: „Entweltlichung“ des Christentums – was heißt das?

### Aus der Freiburger Rede Papst Benedikts XVI. vom 25.9.2011 :

- „Die selige Mutter Teresa wurde einmal gefragt, was sich ihrer Meinung nach als erstes in der Kirche ändern müsse. Ihre Antwort war: Sie und ich!“
- „Um ihre Sendung zu verwirklichen, wird (die Kirche) immer wieder auf Distanz zu ihrer Umgebung gehen, sie hat sich gewissermaßen zu ‚**ent-weltlichen**‘.“
- „Die Säkularisierungen – sei es die Enteignung von Kirchengütern, sei es die Streichung von Privilegien oder ähnliches – bedeuteten jede Mal eine tiefgreifende **Entweltlichung der Kirche**, die sich ja dabei gleichsam ihres weltlichen Reichtums entblößte und wieder ganz ihre weltliche Armut annahm. Damit teilte die Kirche das Schicksal des Stammes Levi, der nach dem Bericht des Alten Testaments als einziger Stamm in Israel kein eigenes Erbland besaß, sondern allein Gott selbst, sein Wort und seine Zeichen als seinen Losanteil gezogen hatte. Mit ihm teilte sie in jenen geschichtlichen Momenten den Anspruch einer Armut, die sich zur Welt geöffnet hat, um sich von ihren materiellen Bindungen zu lösen, und so wurde auch ihr missionarisches Handeln wieder glaubhaft.“
- „Die geschichtlichen Beispiele zeigen: Das missionarische Zeugnis der **entweltlichten Kirche** tritt klarer zutage. Die von ihrer materiellen und politischen Last befreite Kirche kann sich besser und auf wahrhaft christliche Weise der ganzen Welt zuwenden, wirklich weltoffen sein. Sie kann ihre Berufung zum Dienst der Anbetung Gottes und zum Dienst des Nächsten wieder unbefangener leben.“
- „Umso mehr ist es wieder an der Zeit, die **wahre Entweltlichung** zu finden, die Weltlichkeit der Kirche beherzt abzulegen. Das heißt nicht, sich aus der Welt zurückzuziehen. Eine vom Weltlichen entlastete Kirche vermag gerade auch im sozial-karitativen Bereich den Menschen, den Leidenden wie den Helfern, die besondere Lebenskraft des christlichen Glauben zu vermitteln.“
- „Allerdings haben sich auch die karitativen Werke der Kirche immer neu dem Anspruch einer angemessenen **Entweltlichung** zu stellen, sollen ihr nicht angesichts der zunehmenden Entkirchlichung ihre Wurzeln vertrocknen.“
- „Offensein für die Anliegen der Welt heißt demnach für die **entweltlichte Kirche**, die Herrschaft der Liebe Gottes nach dem Evangelium durch Wort und Tat hier und heute zu bezeugen, und dieser Auftrag weist zudem über die gegenwärtige Welt hinaus...“

### In einem anderen Kontext: Fulbert Steffensky, **Untergegangene Welten. Erinnerung an eine religiöse Kindheit** (in: Geist und Leben 84/4 (2011) 416-429)

„Der Protestantismus hat den Glauben vergeistigt, was notwendig war. Aber er hat die Gaben der Gegenwart vernachlässigt, er hat das Christentum **entweltlicht** und damit die Welt vielen Dämonen überlassen.“ (427)

### Stichworte:

- **Welt** (a. Natur, b. Schöpfung: Gott und Welt, Gott in Welt, c. Gesellschaft, d. gottlose Welt), -> Verweltlichung -> Entweltlichung (der Kirche, des Christentums) -> Kirche und Welt, Kirche in Welt
- **Säkularisierung** (von **saeculum** = Welt, Weltzeit, Zeit -> religiös und profan -> „postsäkulares Zeitalter“ (J. Habermas)
- „Das bisherige Argument der Abwehr, die Kirche dürfe nicht dem **Zeitgeist** folgen, sollte positiv gewertet werden. Darauf warten die Menschen.“ (RW Nr. 39 -1.10.11, 15; aus „Stimmen zum Dialogprozess“.